

Welt Trends

Zeitschrift für internationale Politik

Brasilien im Umbruch



Neupositionierung unter Lula
Brasilien am Scheideweg
Regierung unter Druck
Eine zivilisatorische Aufgabe

WeltBlick

Krise in Afghanistan
Chiles Verfassung abgelehnt

Forum

Frauen im Widerstand:
Iran, Türkei, Afghanistan

Streitplatz Ukraine

Allseits Bellizisten
Geostrategische Abwehr

Kommentare

Scholz scheitert in Indien
Verzweigung des Westens

ISSN 0944-8101 | 10,00 €
ISBN 978-3-949887-03-1



Jetzt erhältlich: Ausgabe I/2023

International

Die Zeitschrift für internationale Politik

I/2023 • 7,50 €

NEUTRALITÄT Eine Kontroverse

„Durch grundlegende Änderungen der weltpolitischen Lage ist die einst sinnvolle österreichische Neutralität heute funktionslos...“

Thomas Nowotny

„Neutralität als Garant der Besonnenheit“

Pascal Lottaz

„Neutrale Staaten nehmen eine kompromisslose Haltung zwischen rivalisierenden Bündnissen ein...“

Heinz Gärtner

Sanktionen | Internettrolle | Künstliche Intelligenz | Sozialistische Internationale | Karl Schramek
Brasilien | China | BRICS | Palästina | Ägypten | USA-Afrika | Hans Magnus Enzensberger



**Eine unabhängige und kritische Stimme
zur österreichischen Außenpolitik**

Kostenlose Probehefte: office@international.or.at und auf www.international.or.at
Wöchentliche aktuelle Kommentare, auf dem INTERNATIONAL YouTube-Kanal

Hiermit liegt die erste Ausgabe unserer „*WeltTrends. Zeitschrift für internationale Politik*“ „in der neuen Zeitrechnung“ vor. Das weithin bekannte Monatsjournal haben wir Ende 2022 eingestellt und setzen es mit einer umfangreicheren Vierteljahres-Publikation fort.

Diese Entscheidung fiel nicht leicht. WeltTrends ist seit 1993 mit Publikationen am Markt, die inhaltlich und in der Gestaltung ein breites außenpolitisch interessiertes Publikum ansprechen. Von Beginn an hat sich WeltTrends mit den internationalen Umbrüchen und der deutschen Außenpolitik sachlich und kritisch auseinandergesetzt. Die jüngsten Entwicklungen bedeuten eine besondere Herausforderung. Wir lassen uns weiterhin davon leiten, ein Fachorgan in einem sehr breiten Wissenschaftsverständnis zu sein und wissenschaftliche sowie gesellschafts- und außenpolitische Überlegungen unterschiedlicher Denkrichtungen in Beziehung zueinander zu setzen. Dabei ging es uns immer darum, dem Frieden und der Völkerverständigung, der Gerechtigkeit und der Durchsetzung des internationalen Rechts zu dienen, und zugleich nicht einer besonderen politischen Partei das Wort zu reden.

Der Beschluss zur Beendigung des monatlichen Journals lag ursächlich an den sich zuspitzenden wirtschaftlich-finanziellen Rahmenbedingungen. Diese haben sich in den letzten Jahren verschlechtert. Zwar stieg die Zahl der Abonnenten und damit die Einnahmen, aber das reichte leider nicht aus, die steigenden Kosten zu decken. Dabei war klar, der Verein WeltTrends, das WeltTrends-Institut für Internationale Politik (IIP) und der Potsdamer Wissenschaftsverlag setzen ihre Arbeit fort.

WeltTrends erscheint nun als digitale Quartalszeitschrift, die auch weiterhin einen ausgewählten, außenpolitisch relevanten Heftschwerpunkt hat. Darüber hinaus wird es Artikel und Diskussionsforen geben, die nicht zum Schwerpunkt gehören; die Rubriken WeltBlick, Streitplatz sowie Bücherschau werden auch künftig zu finden sein. Der Heftumfang wird circa 70 bis 100 Seiten betragen. Die Ausgaben werden weiter sorgfältig redaktionell betreut und gesetzt. Dabei wird auch die Möglichkeit geschaffen, das Heft auf der Grundlage von „Print on Demand“ gedruckt zu erwerben. Wir hoffen und sind zuversichtlich, dass unsere Autoren und Sie, als Leser sowie Kunden und Abonnenten, uns bei diesem WeltTrends-Relaunch begleiten.

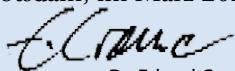
Die Zeitschrift wird stärker an das IIP herangeführt. Zugleich wird die Webseite (www.welttrends.de) des Instituts und des Vereins umgestaltet und technisch modernisiert. Das wird neue Möglichkeiten des

Online-Publizierens eröffnen, um die Debatten zu den Turbulenzen unserer Zeit in geeigneten Formen und Foren fortzusetzen. So werden wir eine schrittweise inhaltliche Anreicherung der Webseite realisieren. Es soll eine aktiveres Homepage mit Blog, aktuellen Papieren und Digitalisierung früherer WT-Publikationen werden sowie Möglichkeiten für den Vertrieb über Online-Plattformen geben. Auch künftig wird es selbstständige Web-Publikationen geben, die einen eigenen Charakter tragen und nicht einer engen Längenbegrenzung unterliegen. In diesem Sinne ist kürzlich *IIP-Papiere 32/2022* erschienen: Arne C. Seifert/Achim Wahl/Karin Kulow/John P. Neelsen: „Regelbasierte internationale Ordnung versus post-koloniale Emanzipation – Grenzen und Sackgassen eines globalen Hegemonieprojekts“.

Das vorliegende Heft präsentiert einen höchst aktuellen *Schwerpunkt* zum Thema „Brasilien im Umbruch“ und ein *Forum* „Frauen im Widerstand“, darüber hinaus einen *WeltBlick* zur anhaltenden Krise in Afghanistan. Der *Streitplatz* enthält zwei kontroverse Texte zum russischen Krieg in der Ukraine, der weiter seine blutige Spur durch die Geschichte des 21. Jahrhunderts zieht.

Die nächste Ausgabe von WeltTrends erscheint im Juni bzw. im 2. Quartal 2023 zum Thema: „BRICS und die neue Weltordnung“. 

Potsdam, im März 2023



Dr. Erhard Crome

Direktor des *WeltTrends*-Instituts für Internationale Politik



nd

Die Tageszeitung
von gestern.
Ab jetzt auch online ;)
Mit dem Digitalabo



- Das komplette **nd** als ePaper und via App
- Zugriff auf alle Artikel und das **nd**-Archiv ab 1990
- Jederzeit kündbar

Jetzt zum Monatspreis von 30€ bestellen!
dasnd.de/digitalabo

6

WeltBlick

- 6 Krisen in Afghanistan - Grenzen externer Intervention
Shanthie Mariet D'Souza
- 12 Chile zwischen Angst und Hoffnung:
Gespräch über das gescheiterte Verfassungsreferendum



19

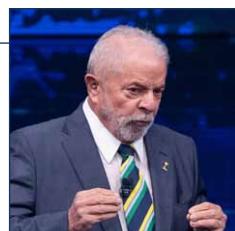
Gastkommentar

- Kanzler Scholz in Neu-Delhi
Vergebliches Werben um die größte Demokratie im Ukraine-Konflikt
John Neelsen

22

Thema: Brasilien im Umbruch

- 23 Internationale Neupositionierung Brasiliens unter Lula
Raina Zimmering und Achim Wahl
- 32 Brasilien am Scheideweg
Ricardo Gebrim und Pedro Soriano
- 38 Die Lula-Regierung und ihre Herausforderungen
Achim Wahl
- 48 „Die große zivilisatorische Aufgabe der Gegenwart.“
WeltTrends-Interview mit Antonio Martins



54

Forum: Frauen im Widerstand

- 55 Mehr als nur Ehefrauen
Weiblicher Widerstand gegen den Nationalsozialismus
Juliane Krause
- 61 Die Wut, die zu tanzen begann
Kontinuität der Frauenproteste im Iran: 1979 bis heute
Laleh Rashedi
- 67 Der Kampf afghanischer Frauen
aus einer breiteren Geschlechter-Perspektive
Nazeela Elmi
- 73 Für die Istanbul-Konvention – Gegen Gewalt gegenüber Frauen
Der andauernde Widerstand der türkischen Frauenbewegung
Zuhal Yeşilyurt Gündüz





Streitplatz: Russland-Ukraine-Krieg

82

- Der ukrainische Sprengstoff (2) 82
Siegfried Fischer

- Russland in der globalen geostrategischen Abwehr 86
Lothar Schröter

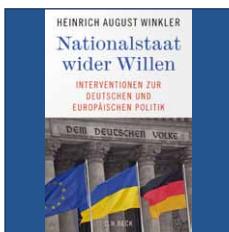
Nachruf

91

Hans Modrow

Impressum

92



Bücherschau

94

- Von Nationalstaaten wider Willen,*
Egon Bahr und Revanche

Zur MSC – Die Verzwerfung des Westens

100

Kommentar von Lutz Kleinwächter

Wort und Bild

104

Besuchen Sie unseren Web-Shop!

Welt Trends
Das außenpolitische Journal

bestellung@welttrends.de
shop.welttrends.de
www.welttrends.de

Die politische Verzweigung des Westens

Lutz Kleinwächter

Die seit sechs Dekaden jährlich tagende Münchner Sicherheitskonferenz (MSC) stand im Februar 2023 im Schatten des Russland-Ukraine-Krieges und seiner globalen Folgen. Im Wesen ging es der Mehrheit der Teilnehmer um die politisch-militärische Stärkung des euro-atlantischen Machtblocks gegen Russland. Demgemäß war Russland erstmals seit Jahrzehnten – wie im Kalten Krieg – nicht eingeladen. Im Mittelpunkt der Diskussionen standen die beschleunigte Hochrüstung („Panzer-Koalition“, Flugzeuge, Munition, Logistik, Ausbildung) sowie die Durchfinanzierung der bankroten Ukraine durch die NATO-Staaten.

Die eindimensionale Schwerpunktsetzung, schon vor der Konferenz im MSC-Strategiebericht „Re:Vision“ erarbeitet, blockierte jegliche Initiativen für einen Waffenstillstand und die Aufnahme von Verhandlungen, geschweige denn Vorschläge zur Lösung globaler Probleme zu bieten. Damit hat die MSC ihre gesamteuropäische und weltpolitische Bedeutung als Dialogplattform verloren – symptomatisch für den Einflussverlust der US-geführten, westlich-beschränkten Teil-Welt.

Aufgabe deutscher Interessen

Deutschlands Kanzler Scholz begrüßte die absehbare NATO-Erweiterung durch Finnland und Schweden (Aufgabe ihrer Neutralität seit 1945 bzw. 1814!) sowie die strittige künftige EU-Mitgliedschaft der Ukraine. Deutschland unterstützt die Ukraine „so umfangreich und solange wie nötig“. Es ist mit den USA und Großbritannien Hauptlieferant von Rüstungsgütern. Seine Ukraine-Finanzierung belief sich bislang auf über zwölf Milliarden Euro und über eine Million Flüchtlinge wurden aufgenommen. Gewohnt deutungsoffen formulierte Scholz, dass „Russland diesen Krieg nicht gewinnen darf“, jedoch die Balance zwischen Waffenhilfe und ungewollter Eskalation bewahrt werden muss. Die „Nuklearkriegsgefahr“ waberte bei der Konferenz immer im Raum. Weitgehend aufgegeben wurde eine Artikulation europäisch-deutscher Interessen. In der Scholz-Regierung dominiert die Anpassung an US-Positionen. Traditionelle Dialogpolitik; Souveränität und Selbstbestimmung; oder auch Offenlegung des Staatsterrorismus von

Verbündeten gegen Deutschland (Nord Stream-Anschläge) – alles Fehlanzeigen.

Gravierende Veränderungen auf der Konferenz zeigten sich auch am Auftritt Chinas.

Chinesische Diplomatie

Das Politbüro-Mitglied Wang Yi informierte in seinem Beitrag, dass China ein Dokument zur Lösung der Ukraine-Krise veröffentlichen wird. Danach traf er sich mit dem US-Außenminister Tony Blinken an einem geheimen Ort zu internen Gesprächen. Die Hauptverantwortung für einen Durchbruch zur Beendigung des Krieges liegt nach wie vor bei den USA und Russland. Die MSC selbst wird von China nicht als passendes Gremium einer chinesischen Offerte betrachtet. Wang Yi besuchte danach erst noch Moskau/Putin. China stimmte sich mit den anderen BRICS-Staaten ab. Und am 24. Februar verkündete Präsident Xi die „Position Chinas zur politischen Lösung der Ukraine-Krise“. Der Westen reagierte zurückhaltend bis diffamierend auf die chinesischen Verhandlungsvorschläge.

Wenige Tage später, am 10. März, eine weitere Schock-Überraschung. Durch Vermittlung des Irak und Omans sowie Verhandlungen in Peking vereinbarten Saudi-Arabien und Iran die Wiederaufnahme diplomatischer Beziehungen. Schon 2022 waren die verschiedenen ukrainisch-russischen Verhandlungen über Waffenstillstand, Getreidehandel, Gefangenetausch und zur Sicherheit von Atomkraftwerken mit Hilfe von Belarus, der Türkei, Israel, der UNO und IAEA sowie Ägypten zustande gekommen. Offenbar scheitert das Buhlen des Westens um Partner zur Unterstützung des Sanktions- und Wirtschaftskriegs zur Schwächung Russlands und „Entkopplung“ Chinas. Die negativen historischen Erfahrungen und der 20-jährige verlorene Afghanistan-Krieg wirken. Jüngst machte auch Scholz bei Besuchen entsprechende Erfahrungen mit Lula in Brasilien und Modi in Indien. Der Westen verliert in der multipolaren Welt die Initiative und gerät in eine (Selbst-)Isolation.

Westlicher Mangel an Realpolitik

Auch die MSC hat ihren selbstgefälligen Anspruch verwirkt, „weltweit führendes Forum für Debatten zu den internationalen Sicherheitsrisiken“

zu sein. Verkommen zu einer ideologiegetriebenen Organisation der Konfrontation, der Hochrüstung und des Krieges, ist der Westen auf sich selbst zurückgeworfen. Er leidet in seiner „Zeitenwende“ der neokonservativen Restauration unter politischer Kurzsichtigkeit und Verzerrung. Die Dynamik wirkmächtiger Realpolitik inklusive Friedensinitiativen sowie transkontinentaler Kooperationen verschiebt sich geostrategisch nach Osten bzw. Süden. Sie wird von China und seinen Partnern – wenn auch widersprüchlich – erfolgreich realisiert. ☎



Prof. Dr. Lutz Kleinwächter

geb. 1953, Professor für Wirtschaftspolitik und Außenwirtschaft, 2008-2021
bbw Hochschule der Wirtschaft Berlin, 1991-2007 Dozent an Universitäten
und Hochschulen. Seit 2004 Vorsitzender von WeltTrends e.V.

klkw@t-online.de

ANZEIGE



Yuru Lian / Raimund Krämer (Hrsg.)

China und Deutschland in einer turbulenten Welt

Vor 50 Jahren nahmen die Volksrepublik China und die Bundesrepublik Deutschland diplomatische Beziehungen auf. Das ist der Anlass für diesen Sammelband. Er umfasst chinesische und deutsche Autoren und gibt dem deutschen Publikum profunde Einblicke in die aktuellen Entwicklungen in China und die chinesische Diplomatie auf den verschiedenen Feldern der Weltpolitik. Sie vermitteln chinesische Weltsichten, die hierzulande wahrgenommen und respektiert werden sollten. In einer Zeit, in der auch das Verhältnis zwischen China und Deutschland schwieriger ist, ist es wichtig, offen für das Andere zu sein.